

Quellen zur Geistesgeschichte: Die Edition der mysteriösen Kosmographie des Aethicus, in die der Herausgeber Dr. O. Prinz (München), langjähriger Generalredaktor des von der Bayerischen Akademie unterhaltenen Mittellateinischen Wörterbuchs, seine große Spracherfahrung hat einbringen können, ist erschienen. – Herr Borst hat in einer umfangreichen Monographie über die Rezeption von Plinius' *Historia naturalis* die wichtigste Voraussetzung für seine „Schriften zur Zeitrechnung und Zeitmessung“ geschaffen. Ausgegangen waren Herrn Borsts Forschungen von den Werken Hermanns des Lahmen und tasteten sich chronologisch nach vorn bis zu den Reformen Karls des Großen. Das neue Werk („Das Buch der Naturgeschichte. Plinius und seine Leser im Zeitalter des Pergaments“, Abh. Heidelberg 1994) belegt geradezu sensationell die Pliniusverarbeitung beim Lorsch-Reichskalender von 789 und zeigt den häufig anonymen Weg bis in unsere Zeit auf; im Vorwort schreibt Herr Borst über sein MGH-Programm: die Schlüsseltexte wolle er in „chronologischer Folge“ herausgeben, „zuerst den Lorsch-Reichskalender von 789 in seinen fünf Fassungen, danach die karolingische Enzyklopädie der Zeitenordnung in den Fassungen von 793, 809 und 818, zuletzt die sieben Schriften Hermanns des Lahmen über Zeitrechnung und Zeitmessung um 1040–1050, jeweils mit angehängten nachrangigen Texten“. Die inhaltlichen Fragen seien gelöst, jetzt ginge es um die formale Umsetzung mit dem Computer. – Der Aufenthalt als visiting professor am Institute for Advanced Study in Princeton hat die Arbeitskraft Prof. A. Patschovskys (Konstanz) auf Themen gelenkt, verwandt zum Passauer Anonymus, jedoch wenig auf diesen selbst; wie in früheren Stadien, so betreut Prof. Patschovsky die Edition der jüdisch-christlichen Disputationen von Ceuta (1179) und Mallorca (1286) von Frau Dr. O. Limor (Jerusalem) auch in ihrer Endphase: bei den bereits gesetzten Registern. – Bei seiner Ausgabe des „*Liber revelationum de insidiis daemonum adversus homines*“ des Abtes Richalm von Schöntal († 1220) steht Prof. P. G. Schmidt (Freiburg i. Br.) bereits bei der Endrevision. – Um die Angeklagten und Verdächtigten in dem von ihr bearbeiteten Freiburger Waldenserprozeß von 1430 zu identifizieren, hat Frau Dr. K. Utz Tresp (Fribourg) bereits eine zweite Serie von Notariatsakten durchgesehen, eine dritte Serie (Testamente) steht noch aus. Der reiche Ertrag soll in eine separate sozialgeschichtliche Untersuchung eingehen, durch die die Edition entlastet wird.